

Orthografie

Seminar System im Modul 04-003-2015

Stand 22. November 2018

Sandra Döring, Matthias Richter

WS 2018/19

Veranstaltung am 19.10.2018

- 1 Organisatorisches (Seminar und extracurriculare Veranstaltungen)
- 2 Lernziele, Inhalte, Literatur
- 3 Seminarplan
- 4 Arbeitsweise (Lese- und Arbeitsaufgaben)
- 5 Inhaltlicher Einstieg
 - Schreibkompetenz
 - Terminologie
 - Kurzer Einblick in die Geschichte der deutschen Rechtschreibung

Organisatorische Hinweise

Seminar im Modul 04-003-2015

Institut für Germanistik, Wintersemester 2018/19

SYSTEM DER DEUTSCHEN SPRACHE: ORTHOGRAFIE

SANDRA DÖRING, MATTHIAS RICHTER

Stand 22. November 2018

Das Dokument wird regelmäßig aktualisiert.

1 ORGANISATION

- Das Seminar ist Teil des Moduls 04-003-2015 (Modultitel: System der deutschen Sprache; Abstrakter Veranstaltungstitel: Seminar System der deutschen Sprache; Konkreter Veranstaltungstitel: Orthografie)
- Sprechstunde Dr. Sandra Döring, donnerstags, 11:00-12:00 Uhr (bis einschließlich 22.11.2018). Bitte tragen Sie sich in die Liste an meiner Bürotür (24.15) ein.
- Sprechstunde Matthias Richter, donnerstags, 16:00-17:00 Uhr.
- Prüfungsleistung: Klausur (90min), 08.02.2019
- Bitte bringen Sie diesen Teil des Veranstaltungsheftes Stand 18.10.2018 zur ersten Lehrveranstaltung mit.
- Ausblick: Voraussichtlich ein Seminar zur Interpunktion im Wintersemester 2019/20 im Rahmen der Aspekte-Module (Dr. Döring).

1.1 (Kurz)Kommentar im Vorlesungsverzeichnis

Orthografie

Neben den allgemeinen Prinzipien der Schreibung im Deutschen soll in der Veranstaltung auf syntaktische Aspekte der Schreibung (Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Kleinschreibung) eingegangen werden. Literatur und weitere Informationen Ende Sept. 2018 unter <http://www.uni-leipzig.de/~doering/?Lehre>

1.2 Lernziele des Seminars

- Prinzipien der Schreibung kennen, erläutern, an Beispielen illustrieren und Grenzen auf-

Assoziationen und Vorwissen zum Seminar

- Warum haben Sie dieses Seminar gewählt?
- Was erwarten Sie von diesem Seminar?
- Vorwissen

Lernziele, Inhalte

Lernziele des Seminars

- Prinzipien der Schreibung kennen, erläutern, an Beispielen illustrieren und Grenzen aufzeigen können
- Wortschreibungen begründen können
- Einblicke in die Problematik der GKS sowie der GZS
- Einordnung von orthografischen Regelungen im Spannungsfeld von verschiedenen Interessen

Inhaltliche Schwerpunkte

- Prinzipien der Schreibung des nativen Wortschatzes:
Graphem-Phonem-Korrespondenzen, silbisches Prinzip,
morphologisches Prinzip
- Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS)
- Groß- und Kleinschreibung (GKS)
- Orthografie im Spannungsfeld von verschiedenen Interessen

Literatur

- 1.4 im Veranstaltungsheft
- 1.6.4 im Veranstaltungsheft

Seminarplan (siehe 1.5)

	Termin	Thema	Hinweise
1 (SD)	19.10.2018	Einführung & Überblick	
2	26.10.2018		Lese- und Arbeitsauftrag, siehe Abschnitt 2.1
3	02.11.2018	Prinzip I: Graphem-Phonem- Korrespondenzen	
4	09.11.2018		
5	16.11.2018	Getrennt- und Zusammenschreibung	GrafüS
6	23.11.2018	Orthografie und Schule I	
7 (MR)	30.11.2018	Prinzip II: Silbisches Prinzip	
8	07.12.2018		
9	14.12.2018	Groß- und Kleinschreibung	
10	21.12.2018		
11	11.01.2019	Prinzip III: Morphologisches Prinzip	
12	18.01.2019		
13	25.01.2019	Orthografie und Schule II	
14	01.02.2019	Zusammenfassung und Fragen	
15	08.02.2019	<i>Klausur</i>	

Arbeitsweise

- Seminarunterlagen
- Seminarvorbereitung
- Seminargestaltung
- Selbstkontrolle, Checkliste, Klausur

Orthografie

Orthographie

Orthografie

Orthographie

Ortografie

Orthografie

Orthographie
*Ortografie

Schreibkompetenz

- Schreiben können bedeutet auch, so schreiben zu können, dass eine kompetente Teilhabe an der schriftsprachlichen Kommunikation garantiert ist
- Schreibkompetenz: etwas aufschreiben, was von anderen gelesen werden kann

Oralität und Literalität

- Termini aus den Sozial- und Kulturwissenschaften, was ist gemeint?
- **Literalität:** Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, bezieht sich ausschließlich auf mediale Dimension, unabhängig vom Schriftsystem (Hinweis: Bezeichnung *alphabetisiert* häufig unabhängig vom Schriftsystem)
- wer das Können hat, gehört zu einer Gruppe (demokratische Gemeinschaften müssen allen diese Teilhabe ermöglichen)
- Literale Kulturen sind schriftgeprägt
- **Oralität:** ausschließlich oder in hohem Maße von mündlicher Kommunikation geprägte Kultur
- Orale Kulturen sind solche, die keine Schriftkenntnis haben (Kulturen, vor Entwicklung der Schrift bzw. solche, die von Schriftentwicklung unberührt)

Graphematik – Orthografie

Vgl. Dürscheid (2012) und Karg (2015)

- Graphematik: Wissenschaft von den distinkten Einheiten des Schriftsystems, bei Alphabetschriften basierend auf Korrelationen zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- **Worin unterscheiden sich Graphematik und Orthografie?**

Graphematik – Orthografie

Vgl. Dürscheid (2012) und Karg (2015)

- Graphematik: Wissenschaft von den distinkten Einheiten des Schriftsystems, bei Alphabetschriften basierend auf Korrelationen zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- **Worin unterscheiden sich Graphematik und Orthografie?**
- **Gemeinsamkeit:** Gegenstand – Formseite der geschriebenen Sprache (mediale Schriftlichkeit)
- **Wesentlicher Unterschied:** Graphematik als *Beschreibung* des Schriftsystems, Orthografie als *Normierung* des Schriftsystems, Orthografie als Teilgebiet der Graphematik
- Graphematik: *Lösungsraum* für mögliche Schreibungen; Orthografie: legt fest, welche davon als *korrekt* zu gelten habe

Terminologie

- Graphem: kleinste segmentale, bedeutungsunterscheidende Einheit des Schriftsystems
- Buchstabe – Graphem: <sch> drei Buchstaben, aber ein Graphem (vgl. Minimalpaare in Phonologie: *Schein*, *mein*, *sein*, *rein*, *dein*)
- Klammern: <Graphem>, /Phonem/, [Phon]
- Allograph: schreibtechnische Varianten (A vs. *Ä*), GKS, Varianten wie Orthografie-Orthographie (vgl. Allophon z.B. Realisierung des /r/)

Graphem-Phonem-Korrespondenz, siehe auch Prinzip I

Konsonantengrapheme, Auswahl:

/p/ → <p>: <Post>

/t/ → <t>: <Ton>

/k/ → <k>: <kalt>

/b/ → : <bunt>

/d/ → <d>: <Durst>

/g/ → <g>: <Gunst>

/kv/ → <qu>: <Qual>

/f/ → <f>: <Frosch>

/s/ → <ß>: <Ruß>

/z/ → <s>: <Samt>

Vokalgrapheme:

/i/ → <ie>: <Kiel>

/ɪ/ → <i>: <Milch>

/y/ → <ü>: <Tür>

/ʏ/ → <ü>: <hübsch>

/e/ → <e>: <wem>

/ɛ/ → <e>: <Welt>

/ø/ → <ö>: <schön>

/œ/ → <ö>: <Köln>

/æ/ → <ä>: <Bär>

Prinzipien der Schreibung

- Phonographisches Prinzip (*schön*)
- Silbisches Prinzip (*Ruhe*)
- Morphologisches Prinzip (*kommt*)

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?
Satzanfänge, Eigennamen, Titel, Nomen, ggf. Anredepronomina (Sie, Du)
- **Getrennt- und Zusammenschreibung**

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?
Satzanfänge, Eigennamen, Titel, Nomen, ggf. Anredepronomina (Sie, Du)
- **Getrennt- und Zusammenschreibung**
Getrenntschreibung an 'syntaktischen Sollbruchstellen',
Spalten einfügen an Stellen, an denen syntaktische Operationen durchgeführt werden können
Ernahateinarmband.

GKS, GZTS

- **Großschreibung** im Deutschen?
Satzanfänge, Eigennamen, Titel, Nomen, ggf. Anredepronomina (Sie, Du)
- **Getrennt- und Zusammenschreibung**
Getrenntschreibung an 'syntaktischen Sollbruchstellen',
Spalten einfügen an Stellen, an denen syntaktische Operationen durchgeführt werden können
Ernahateinarmband. Erna [die ...] hat [seit gestern] ein [neues] armband.

Interpunktion

- Interpunktion = Zeichensetzung
- Satzschlusszeichen
- Komma (einfaches Komma, paariges Komma)
- Aber auch: Gedankenstrich, Auslassungspunkte, Klammern, Semikolon, Doppelpunkt, ... (siehe Bredel 2011)

Geschichte der Rechtschreibung

- Gallmann und Sitta (1996)
- Dürscheid (2012)
- Gallmann (2017)

Geschichte der Rechtschreibung

- bis Ende 19. Jahrhundert keine einheitliche Rechtschreibung

Geschichte der Rechtschreibung

- bis Ende 19. Jahrhundert keine einheitliche Rechtschreibung
- Schreiben in deutscher Sprache seit ca. 1200 Jahren (keine allg. verbindliche Rechtschreibregelung, aber Schreibgewohnheiten in Klöstern und Kanzleien)

Geschichte der Rechtschreibung

- bis Ende 19. Jahrhundert keine einheitliche Rechtschreibung
- Schreiben in deutscher Sprache seit ca. 1200 Jahren (keine allg. verbindliche Rechtschreibregelung, aber Schreibgewohnheiten in Klöstern und Kanzleien)
- Unser Alphabet nicht für das Deutsche entwickelt, sondern aus dem Latein übertragen

Geschichte der Rechtschreibung

- bis Ende 19. Jahrhundert keine einheitliche Rechtschreibung
- Schreiben in deutscher Sprache seit ca. 1200 Jahren (keine allg. verbindliche Rechtschreibregelung, aber Schreibgewohnheiten in Klöstern und Kanzleien)
- Unser Alphabet nicht für das Deutsche entwickelt, sondern aus dem Latein übertragen
- bereits vor Reformation erste ernsthafte Bemühungen um Vereinheitlichung und Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung (dann Zuwachs an Lesekundigen, Buchdruck)

Geschichte der Rechtschreibung

- bis Ende 19. Jahrhundert keine einheitliche Rechtschreibung
- Schreiben in deutscher Sprache seit ca. 1200 Jahren (keine allg. verbindliche Rechtschreibregelung, aber Schreibgewohnheiten in Klöstern und Kanzleien)
- Unser Alphabet nicht für das Deutsche entwickelt, sondern aus dem Latein übertragen
- bereits vor Reformation erste ernsthafte Bemühungen um Vereinheitlichung und Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung (dann Zuwachs an Lesekundigen, Buchdruck)
- Buchdruck (15. Jh.): überregional schnellere Verbreitung von Texten beschleunigt Vereinheitlichung von Schrift

- Ab 16. Jh. Schreibempfehlungen, Grammatiken, Orthographielehren

- Ab 16. Jh. Schreibempfehlungen, Grammatiken, Orthographielehren
- immer auch Gegenkräfte: Zersplitterung des deutschen Sprachraums, Berufsinteressen, Hinwendung zum Volk abgelehnt

- Ab 16. Jh. Schreibempfehlungen, Grammatiken, Orthographielehren
- immer auch Gegenkräfte: Zersplitterung des deutschen Sprachraums, Berufsinteressen, Hinwendung zum Volk abgelehnt
- Bei Einführung der Schulpflicht zu Beginn des 19. Jh. noch keine allgemein-verbindliche Rechtschreibung (Schulbuchverlagen nutzen bevorzugte Schreibweisen)

- Ab 16. Jh. Schreibempfehlungen, Grammatiken, Orthographielehren
- immer auch Gegenkräfte: Zersplitterung des deutschen Sprachraums, Berufsinteressen, Hinwendung zum Volk abgelehnt
- Bei Einführung der Schulpflicht zu Beginn des 19. Jh. noch keine allgemein-verbindliche Rechtschreibung (Schulbuchverlagen nutzen bevorzugte Schreibweisen)
- entscheidende Voraussetzung für die Einführung einer einheitlichen Rechtschreibung: 1871, Gründung des deutschen Reichs

■ Zwei Positionen für Schreibungen

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

- Konrad Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung, erstmals 1880, 1901 bereits in 6. Auflage

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

■ Konrad Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung, erstmals 1880, 1901 bereits in 6. Auflage

■ II. Orthographische Konferenz (1901): als Vorlage diente preußische Schulorthografie

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

■ Konrad Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung, erstmals 1880, 1901 bereits in 6. Auflage

■ II. Orthographische Konferenz (1901): als Vorlage diente preußische Schulorthografie

■ 1902 Veröffentlichung *Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis*, durch Beschluss des deutschen Bundesrates für verbindlich erklärt, Österreich und Schweiz schlossen sich an

■ Zwei Positionen für Schreibungen

- 1 Historische Position (z.B. Jacob Grimm): Schreibungen, die sprachgeschichtlich nicht zu begründen sind (z.B. Vokallängen *Mühle*, *Boot*) sollen abgeschafft werden
- 2 Phonetische Position (Rudolf von Raumer, Konrad Duden): Schreibung soll sich an Aussprache orientieren

■ I. Orthographische Konferenz (1876, Berlin) – gescheitert, Einzelländerregelungen

- Konrad Duden fand allerdings große Verbreitung, de facto Einführung der neuen Schreibung, erstmals 1880, 1901 bereits in 6. Auflage

■ II. Orthographische Konferenz (1901): als Vorlage diente preußische Schulorthografie

- 1902 Veröffentlichung *Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis*, durch Beschluss des deutschen Bundesrates für verbindlich erklärt, Österreich und Schweiz schlossen sich an
- 1903/04 Verbindliche Einführung in den Schulen, damit erste staatliche Kodifizierung abgeschlossen

Ergebnis der 60 Seiten Regelwerk plus Wörterverzeichnis

- Erreicht wurde die Vereinheitlichung
- Nicht erreicht wurde die Vereinfachung

Nach 1901 ...

- Von Auflage zu Auflage wurden im Duden kleine Änderungen vorgenommen (immer im Einklang mit Regelwerk)

Nach 1901 ...

- Von Auflage zu Auflage wurden im Duden kleine Änderungen vorgenommen (immer im Einklang mit Regelwerk)
- Nach 1945 gab es zwei Duden: den Mannheimer und den Leipziger (nur in Stichwortauswahl unterschiedlich)

Nach 1901 ...

- Von Auflage zu Auflage wurden im Duden kleine Änderungen vorgenommen (immer im Einklang mit Regelwerk)
- Nach 1945 gab es zwei Duden: den Mannheimer und den Leipziger (nur in Stichwortauswahl unterschiedlich)
- Rolle des Mannheimer Dudens ab 1955: in Zweifelsfällen gilt der Duden (privatwirtschaftliches Unternehmen)

Nach 1901 ...

- Von Auflage zu Auflage wurden im Duden kleine Änderungen vorgenommen (immer im Einklang mit Regelwerk)
- Nach 1945 gab es zwei Duden: den Mannheimer und den Leipziger (nur in Stichwortauswahl unterschiedlich)
- Rolle des Mannheimer Dudens ab 1955: in Zweifelsfällen gilt der Duden (privatwirtschaftliches Unternehmen)
- ähnliche Entwicklung in DDR, allerdings war Duden hier eine staatliche Instanz

Nach 1901 ...

- Von Auflage zu Auflage wurden im Duden kleine Änderungen vorgenommen (immer im Einklang mit Regelwerk)
- Nach 1945 gab es zwei Duden: den Mannheimer und den Leipziger (nur in Stichwortauswahl unterschiedlich)
- Rolle des Mannheimer Dudens ab 1955: in Zweifelsfällen gilt der Duden (privatwirtschaftliches Unternehmen)
- ähnliche Entwicklung in DDR, allerdings war Duden hier eine staatliche Instanz
- Ab Ende der 1970er in BRD und DDR wissenschaftliche Projekte zur Rechtschreibung, seit 1980 internationale Kontakte zwischen BRD, DDR, Österreich und der Schweiz

Nach 1901 ...

- Von Auflage zu Auflage wurden im Duden kleine Änderungen vorgenommen (immer im Einklang mit Regelwerk)
- Nach 1945 gab es zwei Duden: den Mannheimer und den Leipziger (nur in Stichwortauswahl unterschiedlich)
- Rolle des Mannheimer Dudens ab 1955: in Zweifelsfällen gilt der Duden (privatwirtschaftliches Unternehmen)
- ähnliche Entwicklung in DDR, allerdings war Duden hier eine staatliche Instanz
- Ab Ende der 1970er in BRD und DDR wissenschaftliche Projekte zur Rechtschreibung, seit 1980 internationale Kontakte zwischen BRD, DDR, Österreich und der Schweiz
- Kontaktaufnahme zur Politik gesucht, 1986 Bildung des Internationalen Arbeitskreises für Orthographie (Auftrag: Erstellung eines neuen Regelwerks)

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)
- 1997 zeigten sich Widerstände gegen die Neuregelung (besonders einflussreich Feuilletonredaktionen)

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)
- 1997 zeigten sich Widerstände gegen die Neuregelung (besonders einflussreich Feuilletonredaktionen)
- 1998 obligatorische Einführung in den Schulen

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)
- 1997 zeigten sich Widerstände gegen die Neuregelung (besonders einflussreich Feuilletonredaktionen)
- 1998 obligatorische Einführung in den Schulen
- 1999 Presseagenturen und Zeitungsverlage

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)
- 1997 zeigten sich Widerstände gegen die Neuregelung (besonders einflussreich Feuilletonredaktionen)
- 1998 obligatorische Einführung in den Schulen
- 1999 Presseagenturen und Zeitungsverlage
- 2000 Abkehr der FAZ von Neuregelung, 2004 folgte Springer-Press

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)
- 1997 zeigten sich Widerstände gegen die Neuregelung (besonders einflussreich Feuilletonredaktionen)
- 1998 obligatorische Einführung in den Schulen
- 1999 Presseagenturen und Zeitungsverlage
- 2000 Abkehr der FAZ von Neuregelung, 2004 folgte Springer-Press
- Zwischenzeitliche Überarbeitungen, 2004 Rat für die deutsche Rechtschreibung

Ab 1994 ...

- 1994 Neuregelungen von den zuständigen politischen Instanzen in Wien grundsätzlich angenommen
- 1. Juli 1996; Einführung der neuen Rechtschreibung (Unterzeichnung eines interstaatlichen Abkommens)
- 1997 zeigten sich Widerstände gegen die Neuregelung (besonders einflussreich Feuilletonredaktionen)
- 1998 obligatorische Einführung in den Schulen
- 1999 Presseagenturen und Zeitungsverlage
- 2000 Abkehr der FAZ von Neuregelung, 2004 folgte Springer-Press
- Zwischenzeitliche Überarbeitungen, 2004 Rat für die deutsche Rechtschreibung
- 2006 Neue Version der deutschen Rechtschreibung, auch von FAZ und Springer-Press übernommen (Ergebnis: viele Varianten)

Orthografie zwischen Norm und Usus

- Orthografie: verwendet für Wortschreibung und Zeichensetzung
- Im deutschsprachigen Raum: amtliches Regelwerk, aber auch in Kontexten, in denen es Schreibern prinzipiell freigestellt ist, dem Regelwerk zu folgen, existiert ein hohes **Normbewusstsein**
- Be(Ver)urteilung von Rechtschreibfehlern
- Rechtschreibung und öffentlicher Diskurs

Fragen zum Nachdenken während des Semesters

- Welche Bedeutung hat Orthografie für Sie als Lehrer_in?
- Warum besteht die Vorstellung, dass jede Schreibung geregelt sein muss?
- Sollten in einer weiteren Orthografiereform Varianten zugelassen werden oder sollte man eindeutige Vorgaben machen?
- Wie stehen Sie zu einer 'staatlich verordneten' Orthografie?

Les- und Arbeitsaufgaben

- Statt Veranstaltung am 25.10.2018
- Zur Vorbereitung für den 02.11.2018

Veranstaltung am 02.11.2018

- Prinzip I: Graphem-Phonem-Korrespondenzregeln (allg., Text A)
- Graphem-Phonem-Korrespondenzregeln (Konsonanten)
- Übung: Phonographische Schreibungen

Text A: Fuhrhop (2006), Eisenberg (2006), Gallmann und Sitta (1996)

Aufgabenfolge

- 1 Wer hat welchen Text gelesen? Bilden Sie Gruppen von ca. fünf Personen, achten Sie darauf, dass möglichst jeder Text aus der Gruppe A einmal vertreten ist.
- 2 Wie ist der Textabschnitt aufgebaut? Wie haben Sie den Text zusammengefasst? Was können Sie bzgl. der GPK/Konsonanten sagen?
- 3 Versuchen Sie die Aussagen der Texte zu vergleichen.
- 4 Welche Fragen haben Sie? Gibt es Unklarheiten?

Zusammenfassung und Fragen im Plenum

Diskussion I

- Diskutieren Sie das unterschiedliche Grapheminventar von Fuhrhop (2006) und Öhlschläger (2007), siehe nächste Folie.
- Welche Rolle spielt der Glottalverschlusslaut im Rahmen der GPK (?)?
- Diskutieren Sie die Schreibung von <lachs> oder <fuchs>.

Diskussion II: Grapheminventar

- <a>, , <d>, <e>, <f>, <g>, <h>, <i>, <j>, <k>, <l>, <m>, <n>, <o>, <p>, <r>, <s>, <t>, <u>, <w>, <z>, <ä>, <ö>, <ü>, <ß>, <ch>, <sch>, <qu>, <ie> (nach Fuhrhop (2006))
- <a>, , <d>, <e>, <f>, <g>, <h>, <i>, <j>, <k>, <l>, <m>, <n>, <o>, <p>, <r>, <s>, <t>, <u>, <v>, <w>, <z>, <ä>, <ö>, <ie>, <ü>, <ß>, <ch>, <sch>, <qu>, <ng> (nach Öhlschläger, 2007)

Phonographische Schreibungen

- Schreiben Sie die folgenden Wörter phonetisch, phonologisch sowie graphematisch.
- Zeigen Sie, dass die Schreibung nach den GPK zu erklären ist.
- Zeigen Sie an zwei Beispielen, dass die Korrespondenzen auf Phonemen und nicht auf Phonen beruhen.
- Arbeitsschritte
 - 1 Einzelarbeit
 - 2 Rücksprache mit dem Nachbarn
 - 3 Zusammentragen im Plenum
- *Welt, Tal, schlafen, Milchtopf, Wiesenblume, Tor, Wand, Gras*

Veranstaltung am 09.11.2018: Vorab

- Fragebogen (Wahrnehmung von Grammatik)

Veranstaltung am 09.11.2018: Vorab

- Fragebogen (Wahrnehmung von Grammatik)
- GrafüS: Grammatik im Lehramtsstudium - Neue Wege?, Freitag, 16.11.2018, 14-19 Uhr, GWZ, HS EG
- Öffentliche Diskussion (18-19 Uhr):
 - Welche Inhalte sollen in den grammatischen Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende auf dem Programm stehen?
 - Wie sollen diese Inhalte vermittelt werden?
- SPIGL, 13.11.18, 18 Uhr, GWZ 14.16, Simon Meier-Vieracker (Dresden) *wir wissen heute* – Inszenierung von Wissen im populärwissenschaftlichen Diskurs

Veranstaltung am 09.11.2018

- Prinzip I: Graphem-Phonem-Korrespondenzregeln
- Allg., Text B
- Übungen: Phonographische Schreibungen

Phonographische Schreibungen, Probleme?

[vɛlt]	/vɛlt/	<welt>
[ta:l]	/ta:l/	<tal>
[ʃla:fən]	/ʃla:fən/	<schlafen>
[mɪlçtɔp͡f]	/mɪlçtɔp͡f/	<milchtopf>
[vi:zənblu:mə]	/vi:zənblu:mə/	<wiesenblume>
[to:e]	/to:R/	<tor>
[vant]	/vand/	<wand>
[gRa:s]	/gRa:z/	<gras>

IPA

- <http://phonetik.sprachsignale.de/phonetiklernen.html>
- <http://phonetik.sprachsignale.de/ipa12a.html>
- <http://www.internationalphoneticalphabet.org/ipa-sounds/ipa-chart-with-sounds/>

Aufgaben zur Vorbereitung

- Bereiten Sie das Seminar zu den GPK nach. Was ist unklar geblieben?
- Setzen Sie zum Text A Ihren gewählten Text B ins Verhältnis: Gibt es Ähnlichkeiten, Widersprüche, Abweichungen? Ordnen Sie Ihren Text B ein: seine Ziele, seine Adressaten, seine Autoren.
- Schreiben Sie die folgenden Wörter phonetisch, phonologisch sowie graphematisch. Welche Schreibungen sind nicht rein phonografisch zu erklären? *Schlaufe, Buchhaltung, kommt, Gruß, Sonne, Mut, Sahne, Ruhe*

Phonographische Schreibungen

[ʃlaʊfə]	/ʃlaʊfə/	<schlaufe>
[bu:xhaltʊŋ]	/bu:xhaltʊŋ/	<buchhaltung>
[kɔmt]	/kɔmt/	<komt>
[gʁu:s]	/gʁu:s/	<gruß>
[zɔnə]	/zɔnə/	<sonə>
[mu:t]	/mu:t/	<mut>
[sa:nə]	/sa:nə/	<sane>
[ʀu:ə]	/ʀu:ə/	<rue>

Text B: Rat für deutsche Rechtschreibung (2018: A),
Eisenberg (2017: 3.1), Rechtschreibduden (2017: D133,
D159)

Aufgabenfolge

- 1 Wer hat welchen Text gelesen? Bilden Sie Gruppen von ca. fünf Personen, achten Sie darauf, dass möglichst jeder Text aus der Gruppe B einmal vertreten ist.
- 2 Worin besteht die Hauptaussage Ihres Textbeispiels?
- 3 Versuchen Sie die Aussagen der Texte zu vergleichen.
- 4 Setzen Sie diese Aussage(n) zu den Inhalten der Texte aus A ins Verhältnis.
- 5 Welche Fragen haben Sie? Gibt es Unklarheiten?

Zusammenfassung und Fragen im Plenum

Veranstaltung am 16.11.2018

- Grammatik für die Schule, ab 14 Uhr
- IPA
- Getrennt- und Zusammenschreibung

Getrennt- und Zusammenschreibung, Einblick

- Vorbereitungsaufgaben
- In Arbeitsgruppen nach Wortarten

- Wählen Sie jeweils einen Text aus A (Thema 5!) und einen Text aus B. Lesen Sie die Texte kritisch, ggf. mehrfach. Notieren Sie sich Fragen, Widersprüche, Auffälligkeiten.
- Fassen Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Regeln zur GZS zusammen und illustrieren Sie diese an Beispielen.

Was ist die/eine allgemeine Regel der GZS im Deutschen?

- Welche Fragen möchten Sie im Seminar diskutieren? Notieren Sie sich diese kurz mit einem Textverweis, sodass Sie die Textstelle schnell auffinden können.

Nach Wortarten

Aufgabenfolge

- 1 Bilden Sie Gruppen von ca. fünf Personen.
- 2 Wählen Sie EIN konkretes, Ihrer Meinung nach interessantes Beispiel aus dem jeweiligen Themenkomplex aus, diskutieren Sie die GZS in der Gruppe und bereiten Sie das Ergebnis so vor, dass Sie es im Plenum kurz referieren können.
Vorbereitungszeit jeweils 10min.
- 3 Zusammensetzungen und Wortgruppen
 - mit Verben
 - mit Adjektiven und Partizipien
 - mit anderen Wortarten

Nach jeder Wortart Zusammenfassung im Plenum

Veranstaltung am 23.11.2018

- SPIGL: Peter Gallmann am 27.11.2018, 18 Uhr
- Aus dem letzten Seminar zu GZS: Zusammensetzungen und Wortgruppen – andere Wortarten
- Hauptaussagen des Artikels Eisenberg und Fuhrhop (2007)
- Diskussionsfragen
 - Welche Bedeutung hat Orthografie für Sie als Lehrer_in?
 - Warum besteht die Vorstellung, dass jede Schreibung geregelt sein muss?
 - Sollten in einer weiteren Orthografiereform Varianten zugelassen werden oder sollte man eindeutige Vorgaben machen?
 - Wie stehen Sie zu einer „staatlich verordneten“ Orthografie?
- Abschluss des ersten Seminarteils

Abschluss des ersten Seminarteils

- Thematisch: GPK (IPA), GZS, Orthografie und Schule
- Verschiedenartige Texte, Stile, Autoren
- Einblick in die Problematik
- Eigene Nachlese- und Nachschlagekompetenz
- Aufgabentypen: Folie 38, Aufg. 3; Folie 44; allg. Frage zu Orthografie und Schule

Veranstaltung am 30.11.2018, Matthias Richter

- Bredel, Ursula (2011): Interpunktion. KEGLI Band 11, Heidelberg, Universitätsverlag Winter.
- Dürscheid, Christa (2012): Einführung in die Schriftlinguistik. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 4. Auflage.
- Eisenberg, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik 1: Das Wort. Metzlersche J.B. Verlagsbuchhandlung. 3., durchgesehene Auflage.
- Eisenberg, Peter (2017): Deutsche Orthografie. Regelwerk und Kommentar. Berlin, Boston, De Gruyter. Verfasst im Auftrag der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.
- Eisenberg, Peter und Nanna Fuhrhop (2007): 'Schulorthographie und Graphematik', Zeitschrift für Sprachwissenschaft 26(Special Issue): 15–41.
- Fuhrhop, Nanna (2006): Orthografie. KEGLI Band 1, Heidelberg, Universitätsverlag Winter GmbH. 2. Auflage.
- Gallmann, Peter (2017): Zur Entwicklung der Rechtschreibnormen. .
URL: <http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Ortho/Orthovorlesung.htm>

- Gallmann, Peter und Horst Sitta (1996): Handbuch Rechtschreiben. Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich. Einzelne Kapitel unter <http://www.personal.uni-jena.de/~x1gape/Pub/start.htm>.
- Karg, Ina (2015): Orthographie. Öffentlichkeit, Wissenschaft und Erwerb. Berlin, München, Boston, Walter de Gruyter.
- Rat für deutsche Rechtschreibung (2018): 'Deutsche Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis'. Aktualisierte Fassung des amtlichen Regelwerks entsprechend den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung 2016.
URL: <https://grammis.ids-mannheim.de//rechtschreibung>
- Rechtschreibduden, Hrsg. (2017): Duden - Die deutsche Rechtschreibung: auf der Grundlage der aktuellen amtlichen Rechtschreibregeln. Der Duden in zwölf Bänden, Band 1, 27., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Berlin, Dudenverlag. Redaktionelle Bearbeitung von Kathrin Kunkel-Razum, Peter Gallmann, Melanie Kunkel und Franziska Münzberg.